Passion
und Ostern 2010
in St. Albert
Augsburg-Haunstetten
Ostern –
das Tor zum Himmel

Ostern – das Tor zum Himmel

Eine Geschichte ist immer nur so gut wie ihr Ende.
Aus diesem Grund lesen etliche Leute zu Beginn eines neuen Buches zuerst einmal das Schlusskapitel: Sie wollen wissen, ob es sich auch wirklich lohnt, es bis zum Ende zu lesen.
Auch unser Leben erinnert uns doch immer wieder an eine Aneinanderreihung einzelner Geschichten, aus denen sich im Laufe der Zeit unsere Lebensgeschichte entwickelt. Doch über das Ende denken nur wenige und dann nur mit äußerst gemischten Gefühlen nach – nur zu gerne verdrängen wir das, was so unausweichlich auf uns zueilt.

Wäre es da nicht schön zu wissen, dass auch unserer Geschichte ein Happy End blühen kann?
An Ostern öffnet sich das Kapitel zu diesem glücklichen Ende. Da räumt Jesus höchstpersönlich durch seinen Tod am Kreuz all das aus unserem Weg, was uns an einem rundum zufriedenen Dasein hindert – alles, was uns bedrückt, was uns belastet, uns ängstigt, die Perspektive raubt … All das will Jesus uns abnehmen, wenn wir es in seine Hände geben, es loslassen, ihm anvertrauen.
So öffnet er uns damit gleichzeitig auch das Tor zu Gott, das Tor zum Himmel.

Doch was erblicken wir hinter diesem Tor? Was erwartet uns dahinter? Johannes berichtet uns in seiner Offenbarung schon einmal davon, was es im Himmel nicht geben wird: „Gott wird abwischen alle Tränen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein." (Offb 7) Ein Leben ohne sämtliche Sorgen und Nöte, völlig frei von allem Negativen – sehnen wir uns danach nicht von ganzem Herzen?

Von einer anderen Sehnsucht, die im Himmel gestillt werden wird, erzählt uns Jesus: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten." (Joh 14,2) Folgendes Bild ist wohl nur ein schwacher Vergleich, für das, was Jesus eigentlich ausdrücken wollte: Auf einer Veranstaltung – umgeben von fremden Menschen – entdecken wir ein strahlendes, wohlbekanntes Gesicht, das uns einen Platz in der Menge freigehalten hat: Gefühle wie Erleichterung und Sicherheit machen sich in uns breit. Jesus möchte uns im Himmel ein echtes Zuhause schenken, wo wir uns geborgen, rundum angenommen und geliebt wissen, ohne sich immer wieder auf's Neue beweisen zu müssen.

Zu guter Letzt erfahren wir von Paulus noch Folgendes über den Himmel: „Was kein Auge jemals sah, was kein Ohr jemals hörte und was sich kein Mensch vorstellen kann, das hält Gott für die bereit, die ihn lieben." (1. Kor 2,9) Hier merken wir, dass uns die Bibel zwar ein wenig hinter das Tor zum Himmel blicken lässt, sich aber mit deutlichen Äußerungen zurückhält. Warum? Vermutlich, weil keine Worte die wirkliche Herrlichkeit des Himmels auszudrücken vermögen und sie es so einfach auch ein Stückweit unserer Vorstellungskraft und unserer Fantasie überlässt, uns diese Verse auszumalen.

Der Himmel – zwar immer noch unvorstellbar, aber sicher unvorstellbar schön!

Sylvie Ullmann

Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben

„Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben“, so heißt es im Buch Kohelet. Jeder von uns hat schon einmal – egal wie – diese bittere Erfahrung gemacht: Wir sind mit eigenem „Todesurteil“ geboren und müssen es Zeit unseres Lebens tragen. Kein Tag vergeht ohne Mord und Todschlag. Täglich begegnet uns der Tod als Nachricht im Fernsehen oder in Zeitungen. Todesnachrichten allerart: Kriege, Katastrophen, Epidemien, Anschläge, Selbstmorde, Überfälle, Unfälle, etc. oder Sterbefälle von lieben Angehörigen und Freunden. Nicht zu vergessen sind alle Todesfälle, die nicht in den Schlagzeilen stehen: Man spricht z. B. nicht von all den ungeborenen Kindern, die gemordet werden. Doch wie viele Frauen lassen morden, was unter ihrem Herzen schlägt und wächst!

Für manche Menschen kann der Tod eine Erleichterung sein, z. B. nach einer langen Krankheit oder einem akuten Leiden. In diesem Sinn wird heute viel gefragt, ob man die Sterbehilfe einem Schwerkranken empfehlen oder für sich selbst fordern darf. Auch wenn es manchmal besser erscheinen mag, jemanden durch den Tod vom Leiden zu erlösen, ist die Euthanasie kein richtiger Ausweg. Niemals kann Leiden dem Leben die Würde nehmen. Selbst wenn wir sicher wüssten, dass der Tod für jemanden Erleichterung wäre, dürfen wir ihm trotzdem das Leben nicht nehmen. Gott allein ist es, der uns das Leben schenkt und wieder nimmt – zu einem Zeitpunkt, den er bestimmt.

Wenn also wir Christen über Tod und Leben nachdenken wollen, sollen wir das nicht unabhängig von unserem Glauben an Christus tun. Wie Paulus schreibt: „Keiner von uns lebt sich selber und keiner stirbt sich selber: Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben, ob wir sterben, wir gehören dem Herrn.“ (Röm 14,7-8).

Wir glauben, dass Christus sich nach seinem Tod lebend gezeigt hat. Durch seine Auferstehung hat er den Tod überwunden und denen, die an ihn glauben, den Zugang zum ewigen Leben geöffnet. So bekennen wir, dass nicht der Tod, sondern das Leben das letzte Wort hat. Der Tod beendet zwar unser diesseitiges Leben, eröffnet aber zugleich die Fülle ewigen Lebens. Er ist die Tür zur Herrlichkeit.

Darin eben besteht das „Geheimnis des Glaubens“, dass „im Tod das Leben ist“, wie es im Refrain eines bekanten Liedes heißt (GL 620). Als Christen leben wir aus dem Glauben, dass es einen Weg durch den Tod hindurch zum Leben gibt, dass der Tod kein Ende, sondern Übergang ist. Keine Vernichtung, sondern Vollendung in Gott. Nach dem Tod ist das Leben nicht zu Ende: Es wird „gewandelt, nicht genommen“.

Dieses Geheimnis ist es, was wir zu Ostern feiern. Ostern ist Sieg des Lebens über den Tod, strahlendes Licht nach finsterer Nacht, neuer Anfang mitten im Schmerz. Zufall ist es gewiss nicht, dass Ostern in den Frühling fällt. Im Frühling wird die Dunkelheit immer weiter zurückgedrängt. Öfter, länger, wärmer scheint die Sonne. Das Licht überwindet die Macht der Finsternis, das Leben regt sich neu, alles blüht wieder. Frohe Ostern!

Kaplan Jean-Claude

Mit dir, Herr, kommen wir aus dem
Staunen nicht heraus!
Du lehrst uns,
dass das Leben dazu da ist,
geteilt zu werden,
wie Brot, das an alle ausgeteilt wird.
Denn auf der Erde haben wir Hunger
nach Liebe.

Du lehrst uns,
dass Gott in das Land des Leidens
eingetreten ist,
wo Herz und Leib zerrissen werden,
um bei den Menschen zu sein,
die unter der Last ihres Kreuzes zusammenbrechen,
um ihnen mit seinen ausgebreiteten Armen zu helfen.
Denn auf der Erde haben wir Hunger nach Hoffnung.

Du lehrst uns,
dass die Freude immer wieder am Morgen aufleuchtet,
während alles zu Ende zu sein scheint,
und dass Gott selbst darüber wacht,
dass die schweren Steine des Todes
weggewälzt und zerschlagen werden.
Denn auf der Erde haben wir Hunger nach Ewigkeit.

Mit dir, Auferstandener,
leben wir die Passion des Lebens!

Ich wünsche allen Familien, Alleinstehenden und Gästen unserer Pfarreiengemeinschaft ein frohes und gesegnetes Osterfest! Möge der auferstandene Christus Ihre Sehnsucht nach Hoffnung, Vergebung und Liebe erfüllen und Ihren Glauben an Ihre Auferstehung zum ewigen Leben stärken.

Ihr Pfarrer
Markus Mikus

mit allen Hauptamtlichen

Sacrum Triduum

Einladung zur Mitfeier

Gründonnerstag
Was wir in der Eucharistie empfangen,
greift hinaus in die Zukunft.
Bis ER wiederkommt,
sind wir – gestärkt durch IHN –
für SEINE Anwesenheit
unter unseren Mitmenschen verantwortlich.
Gestärkt durch IHN
können wir die Welt in SEINEM Sinn verwandeln …
bis ER – wieder – kommt.

Karfreitag
Dieser Tag konfrontiert
uns mit dem Unvorstellbaren:
Der Sohn Gottes – Gott
ist das Leben schlechthin –
stirbt den Tod am Kreuz.
Kein gewöhnlicher Tod. Ein Schandtod.
Und dennoch:
Ein Tod aus Liebe.
Aus Liebe zu uns Menschen.

Osternacht
Was geschehen ist, sprengt unsere Vorstellungen
und unser Denken.
Das Ungedachte kann gedacht werden:
Jesus lebt.
Er lebt ein ewiges Leben.
Wir sind dazu berufen,
mit ihm zu leben, ewig zu leben.

Stimmen wir ins Osterlachen ein.

Karwoche und Ostern – Liturgie und Kirchenmusik

Palmsonntag, 28.03.10

08.00	St. Georg	Frühmesse
09.15	St. Albert	Palmweihe auf dem Kirchenvorplatz Palmprozession – Schülergottesdienst mit Kommunionkindern der PG Fastenopfergang der Kinder Haunstetter Bläserensemble und Orgel
10.30	St. Georg	Palmweihe auf dem Brunnenhof Palmprozession – Pfarrmesse Haunstetter Bläserensemble und Orgel
19.00	St. Georg	Abendmesse

Montag, 29.03.10

19.00	St. Georg	Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit

Dienstag, 30.03.10

08.00	St. Albert	Hl. Messe
18.30	Klinikum A-Süd	Hl. Messe
19.00	St. Albert	Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit

Mittwoch, 31.03.10

18.30 – 19.00	St. Albert	Beichtgelegenheit
19.00	St. Albert	Hl. Messe

Gründonnerstag, 01.04.10

09.00 – 09.30	St. Georg	Beichtgelegenheit
18.30 – 19.00	St. Albert	Beichtgelegenheit
19.30	St. Albert	Abendmahlsmesse (mit Angebot der Kelchkommunion), Orgel und Männerchor, anschließend Anbetung bis 23.00
19.30	St. Georg	Abendmahlsmesse (mit Angebot der Kelchkommunion) anschließend Anbetung bis 24.00

Karfreitag, 02.04.10

08.00 – 15.00	St. Georg	Stille Anbetung im Dachsaal
08.45 – 09.45	St. Albert	Beichtgelegenheit
10.00	St. Albert	Kreuzweg für alle Kommunionkinder und älteren Kinder der PG
10.00	St. Georg	Kreuzweg für alle Kleinkinder der PG (bis zur 2. Klasse)
15.00	St. Albert	Die Feier vom Leiden und Sterben Christi – (Männerchor), anschl. Anbetung bis 20.00
15.00	St. Georg	Die Feier vom Leiden und Sterben Christi – (Männerschola), anschl. Anbetung bis 18.00

Karsamstag, 03.04.10

08.00 – 10.00	St. Georg	Stille Anbetung im Dachsaal
11.00 – 12.00	St. Georg	Beichtgelegenheit
21.00	St. Albert	Osternachtsfeier mit Orgel, Männerchor und Haunstetter Bläserensemble, anschl. Speisensegnung, Agape – gemeinsamer Ausklang

Ostersonntag, 04.04.10

05.00	St. Georg	Feier der Auferstehung Christi mit Männerschola und Frauenstimmen (Taizesätze) anschl. Speisensegnung
10.30	St. Georg	Familienmesse, anschl. Speisensegnung
10.30	St. Albert	Pfarrmesse mit Chor M. Haydn „Missa brevis a tre voci“, anschl. Speisensegnung
19.00	St. Georg	Abendmesse

Ostermontag, 05.04.10

09.15	St. Albert	Pfarrmesse
10.30	St. Georg	Pfarrmesse mit Chor F. Lachner Messe in Es-Dur für 2 Soprane und Orgel

MISEREOR-Fastenaktion 2010: Klimawandel, Energie und Armut

Der Schutz der Umwelt, der Ressourcen und des Klimas erfordert, dass alle auf internationaler Ebene Verantwortlichen gemeinsam handeln…

Der Energieversorgung kommt eine Schlüsselbedeutung zu. In den Industrie-, aber auch in den Schwellen- und Entwicklungsländern kann und muss sie Schritt für Schritt von fossilen Energieträgern unabhängig werden.

Die MISEREOR-Fastenaktion 2010 steht – wie schon 2009 – unter dem Leitwort „Gottes Schöpfung bewahren – damit alle leben können". Wieder geht es um den Zusammenhang von „Bewahrung der Schöpfung und Armutsbekämpfung" und wieder nimmt die Fastenaktion Bezug auf den Klimawandel, wobei sie diesmal die Aufmerksamkeit besonders auf einige Aspekte der weltweiten Energieversorgung lenkt.

Wie hängt die Armut in der Welt mit unserem Energiehunger zusammen? Welche Bedeutung hat es für den Klimawandel, dass die alten Industrieländer und so mächtige Schwellenländer wie China und Indien ihren noch immer wachsenden Energiebedarf in hohem Maße durch fossile Brennstoffe wie Erdöl, Erdgas und Kohle decken? Wie kommt es, dass viele Länder der sog. „Dritten Welt" arm sind, obwohl sie doch reich an jenen heiß begehrten energetischen Rohstoffen sind? Welche Perspektiven bieten die sog. Agro-Treibstoffe – für das Klima, für uns und für die Menschen im Süden? Gibt es zum wachsenden Energiebedarf und auch zum vorherrschenden fossilen Energiepfad wirklich keine Alternativen?

Das sind Fragen, die die Welt bewegen; Fragen im Mittelpunkt der internationalen Wirtschafts- und Sicherheitspolitik; Fragen, die nicht zuletzt auch mit Gewalt und Krieg beantwortet werden und die deswegen auch alle berühren, denen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung am Herzen liegen.

Fragen, bei denen wir Christen in gemeinsamer Solidarität mit den Ärmsten der Welt zu einer Lösung aufgerufen sind.

Durch unser Fastenopfer reichen wir den Armen die helfende Hand!

„Heart of gold"

Auch dieses Jahr feierten wir in St. Albert am Vorabend des Valentinstages einen Gottesdienst, der ganz im Zeichen der Liebe stand und der Suche nach dem goldenen Herzen gewidmet war.
Musikalisch überzeugten Gisi und Andreas aus Starnberg, langjährige Bekannte von Pfarrer Woitas aus dessen damaliger Pfarrei, auf ihren Gitarren und bereicherten den Gottesdienst mit ausdrucksstarken Liedern. Zwei zunächst unbekannte Gesichter, die von den Anwesenden aber schnell ins Herz geschlossen wurden und deren Lieder dem Gottesdienst einen wunderschönen musikalischen Rahmen gaben.
Pfarrer Woitas erzählte in seiner Predigt von einem herzförmigen Stein, den er in der Pfarranlage von St. Georg vor einiger Zeit suchte, und schließlich einen fand, auf den ein Herz aus Kalk gezeichnet war. Diesen Stein hatte er im Gottesdienst dabei und nach den Versen des Liedes „Heart of gold" von Neil Young motivierte er die Gemeinde, dass doch jeder von uns dieses Herz aus Gold für sich finden könne. Dieses Herz gilt es zu pflegen und zu umsorgen. Und obgleich ein Stein unverwüstlich ist, so ist eine Beziehung ständiger Dynamik unterworfen, an der beide Partner mitgestalten müssen. Das ist Herausforderung und Leidenschaft zugleich. Welch beruhigender Gedanke, dass wir dabei nicht alleine sind – sondern Gott als Dritten im Bunde immer zwischen uns wissen dürfen!
Den Abschluss dieser besonderen Messe bildete der Segen, den Herr Pfarrer Woitas, Pater Anoop und Kaplan Jean-Claude Paaren, aber auch Einzelnen spendeten. Ein Segen, der Freude und Stärkung auf die Gesichter derer zauberte, die zu den untermalenden Liedern der kleinen Band die Kirche verließen. Herzlichen Dank!

Andrea Deisenhofer

Alles fließt weiter

Die Erfahrung haben schon die antiken griechischen Wissenschaftler gemacht und aufgeschrieben. Alles ist im Fluss. Die Welt dreht sich unaufhörlich weiter. Sie dreht sich auch dann, wenn wir meinen, für uns bräche sie gerade über dem Kopf zusammen. Das sind Situationen, mit denen wir überhaupt niemals gerechnet hätten. Im Volksmund sagt man dazu gerne auch Hiobsbotschaften. In solchen Momenten werden unsere Grundfeste komplett durchgerüttelt und wenn wieder Ruhe eingekehrt ist, dann schauen wir auf unseren eigenen Scherbenhaufen zurück. Wir fühlen uns leer und zu Boden gerissen. Und unweigerlich denken wir, unser gesamtes Umfeld müsste mit uns empfinden und uns zur Seite stehen. Doch in der Tat, tun das gerade die Menschen, denen wir am Herzen liegen – unsere Familie und wahrlich guten Freunde. Den Rest der Welt trifft dieses Unglück oder was auch immer es sein mochte nicht. Alles geht seinen gewohnten Gang. Alle gehen ihrer normalen Tätigkeit nach. Die Zeit vergeht.

Jesus hat einen solchen schwarzen und letztendlich tödlichen Moment als Mensch durchlebt. Und wenn unter dem Kreuz einige seiner Liebsten zusammengekommen waren, so hing er doch allein daran. Als die Erde plötzlich dunkel wurde und Jesu Tod bevorstand, glaubten die Menschen, die Welt würde untergehen, sie würde beklagen, dass der Sohn des Schöpfers ermordet wurde. Aber nein, sie drehte sich weiter. Stunde um Stunde. Tag um Tag. Bis heute. Unter anderem, weil Jesus zurückkam, zurückkommen wollte und uns Mut zusprach, dass er in all unseren guten aber auch dunklen und schwachen Stunden uns unter die Arme greift, um uns wieder auf die Beine zu helfen. An Ostern werden wir auf dieses Versprechen wieder aufmerksam gemacht. Alles fließt – und letztlich hin zu Gott. Unser ganzes Leben ist daraufhin ausgerichtet, irgendwann dieses Ziel zu erreichen. Wann es soweit sein wird, weiß nur Gott allein. Wie wir aber unser Leben gestalten, welchen Sinn wir ihm geben, ist uns überlassen. Im ausgerufenen Jakobusjahr erscheint das folgende Bild als optimal: Wir gehen unseren Weg, wir dürfen unsere(n) Begleiter wählen, wir packen unseren Rucksack und tragen ihn. Und was auch immer kommen wird, wissen wir, dass Gott seinen Arm um uns gelegt hat.

Wolfgang Ullmann

Am 07. März 2010 war es soweit – wir alle haben unseren neuen Pfarrgemeinderat gewählt. In den kommenden vier Jahren wird sich der PGR folgendermaßen zusammensetzen: Christian Sechser, Wolfgang Ullmann, Joachim Behr, Erika Sechser, Willi Fitzel, Brigitte Fleischhacker, Georg Ahn, Manfred Feckler, Inge Roppelt, Christian Kruger, Christine März, Miriam Rottenegger. Als Ersatzleute stehen in den Startlöchern: Christine Killermann, Andrea Ziller, Julia Falb, Eva Rabstein, Stefan Otto. Wir freuen uns, in den kommenden Jahren, unser Gemeindeleben aktiv mitgestalten zu können. In Kürze wird sich der PGR konstituieren.

Wolfgang Ullmann

Vergelt's Gott Frau Ludwig!

Am 01. Sept. 2002 übernahm Fr. Stephanie Vogg die Leitung unseres Kirchenchores. Zusätzlich gehörte sie zu unserem Organistenteam und bereicherte unsere Gottesdienste mit dem Orgelspiel. Im Laufe der Zeit baute sie die Frauenschola auf und leitete sie. Mit ihrer wunderbaren Stimme gestaltete sie unsere Gottesdienste Solo, aber auch im Dreigesang mit Fr. Helga Gyr und Fr. Gunda Wenninger. In dieser Zeit blieb aber die Leitung des Kirchenchores ihre Hauptaufgabe. Zum 31. Jan. 2010 beendete sie ihre Tätigkeit als Chorleiterin. Zu ihrem Abschied beschenkte sie uns mit einem wunderbaren „Konzert zum Ende der Weihnachtszeit" am Fest der Taufe des Herrn. In den fast 9 ½ Jahren ihrer Tätigkeit hielt sie hauptamtlich nicht nur unzählige Proben und gestaltete unsere Festgottesdienste musikalisch mit, sondern baute Brücken zu den Herzen der Chormitglieder und zu unserer Gemeinde, in der sie schnell beheimatet war. Mit ihrer feinen Lebensart gewann sie Sympathie bei den eigenen Chorleuten, aber kooperierte auch gerne und erfolgreich mit anderen musikalischen Gruppen unserer Pfarrei. Als Chorleiterin führte sie zu einer Entwicklung und Steigerung unseres Kirchenchores, wagte viele mutige Projekte und fand ihren festen Platz in der Landschaft von St. Albert. Die musikalische Leistung des Chores war ihr ebenso wichtig, wie die guten zwischenmenschlichen Beziehungen, die durch gemeinsame Ausflüge und Feiern das Gefühl der Gemeinschaft im Chor stärkten. Die Zusammenarbeit mir ihr machte mir, aber ich glaube auch vielen anderen Menschen, Freude und Spaß. Die Zuverlässigkeit, die Ehrlichkeit, aber auch der unkomplizierte und direkte Umgang gehörten ebenso dazu.

St. Albert war aber nicht nur ein Arbeitsplatz für Fr. Vogg. Sehr schnell lebte sie sich hier ein und fühlte sich zuhause. Hierher führte sie ihren Freund Matthias Ludwig, der bis heute bei uns Orgel spielt. Hier feierte sie auch ihre Trauung mit ihm im Herbst 2009, musikalisch gestaltet von ihren Chorleuten. Auch wenn sie nun als Fr. Ludwig aus beruflichen Gründen auf die Leitung verzichten muss, bleibt sie unserer Pfarrei weiter verbunden, indem sie ehrenamtlich die Leitung der Frauenschola weitermacht und bereit ist, auch alleine unsere Gottesdienste musikalisch mitzugestalten.

Für alles Schöne und Gute, was ich persönlich, aber auch unser Kirchenchor und die ganze Gemeinde mit ihr und durch sie erfahren durften, sage ich ihr ein herzliches „Vergelt's Gott".

Es freut mich auch, dass die Zukunft unseres Kirchenchores gesichert ist. Die vorläufige Leitung bis September 2010 hat Fr. Elisabeth Luger übernommen. Für ihre Bereitschaft danke ich ihr herzlich und wünsche viel Kraft und Erfolg. Ab Oktober 2010 wird unser Chor aller Voraussicht nach von einem neuen Chorleiter geführt, der im Sommer 2010 seine C-Prüfung als Kirchenmusiker absolviert.

Die Zukunft unseres Chores ist jedoch nicht nur von einem Chorleiter abhängig, wir brauchen dringend neue Sänger und Sängerinnen, insbesondere Tenöre. Nur dann können wir auch in den kommenden Jahren unsere Gottesdienste und Festtage musikalisch auf dem bisherigen Niveau gestalten.

Wenn auch Sie mal Lust verspüren, mit ihrer Stimme Gott zu loben, menschliche Herzen zu erfreuen und selbst Freude und Spaß im Kreis von feinen Menschen zu erleben, melden Sie sich bitte bei Fr. Luger oder im Pfarrbüro St. Albert.

Dekan Markus Mikus

Pfarrsaal erstrahlt im neuen Glanz

Veranstaltungen und Feiern profitieren seit Februar 2010 vom teilweise neu gestalteten Pfarrsaal. Zwei moderne Schrankwände, eine funktionelle Küchenzeile und die neugestaltete Theke lassen ein helles, freundliches aber auch gleichzeitig elegantes Ambiente entstehen.

In über 30 Jahren hatte die bisherige Ausstattung zahlreichen Empfängen, Sitzungen, Aufführungen, Tanzveranstaltungen und vielem mehr gute Dienste geleistet. Aber nach so langer Zeit hat auch das beste „Möbelstück“ ausgedient, entsprach nicht mehr den notwendigen Voraussetzungen und musste erneuert werden.

Nach langjähriger Ansparphase, in der viele kleinere und größere Erlöse aus zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen wie Sommerfeste, Faschingsbälle, Weinverkauf, private Zuwendungen usw. auf die „hohe Kante“ gelegt wurden, war es nun soweit, dass die Renovierung in Angriff genommen werden konnte.

Eine Projektgruppe (Marieluise Bickel, Claudia Pautz, Christian Sechser, Anita u. Willi Fitzel), nahm im Herbst 2009 das Heft in die Hand, koordinierte die Anforderungen der einzelnen Ausschüsse (Senioren, Jugend, Fest- und Gemeindesonntag), traf die Auswahl der neuen Ausstattung, legte den Umbautermin fest und begleitete die Baumaßnahme.

Am 11. Januar 2010 ging’s dann mit dem Abbau der alten Schrankwände und der Theke los. Bereits am nächsten Tag wurde damit begonnen, die Elektro- und Sanitärleitungen sowie die entsprechenden Anschlüsse zu erneuern. Da wollte der Schreiner nicht nachstehen und erschien ebenfalls pünktlich zum vereinbarten Termin. So schafften alle Hand in Hand. Auch die kurzfristig erforderlichen Verputz- und Spenglerarbeiten wurden präzise und zur rechten Zeit ausgeführt. Zu guter Letzt erhielt ein Teil des Pfarrsaals auch noch einen neuen Anstrich. Fleißige Helfer sorgten wieder für Sauberkeit und so waren dann nach ca. zwei Wochen die letzten Spuren des Umbaus beseitigt.

Eine kurze Zeit für ein doch relativ umfangreiches Vorhaben. Das lag insbesondere daran, dass die Zusammenarbeit nahezu perfekt funktionierte, jeder engagiert zur Sache ging und absolut zuverlässig war. Dafür bedanke ich mich bei allen recht herzlich, insbesondere bei den ehrenamtlichen Helfern, ohne die dieses Projekt so nicht durchführbar gewesen wäre.

Uns allen wünsche ich im neugestalteten Pfarrsaal viele fröhliche und erlebnisreiche Stunden.

Willi Fitzel

Der AK-Ökumene informiert:
In der Sitzung vom 10. Februar 2010 wurde Herr Otto Weißmantel einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Arbeitskreises Ökumene der Haunstetter Pfarreien gewählt. Wir freuen uns über seine Bereitschaft und bedanken uns bei Frau Helga Schulze, die dieses Amt in den letzten Jahren inne hatte, für ihr großes Engagement.

Andrea Ziller

Patenschaft in Uganda wird weitergeführt

Regelmäßige Leser des Pfarrbriefes erinnern sich bestimmt daran, dass St. Albert im Jahre 2007 die Priesterpatenschaft für Anthony Kasiita in Uganda übernommen hat. Über seinen Werdegang haben wir regelmäßig im Pfarrbrief oder Schaukasten informiert.

Im August 2009 wurde nun Anthony in der Lubaga Kathedrale in Kampala zum Priester geweiht. Nach einigen Monaten Mitarbeit in seiner Heimatgemeinde ist er nun seit Mitte Oktober 2009 Kaplan in der Pfarrkirche vom Hl. Kizito Kibiri. Die Gemeinde umfasst über 4400 Christen. Es gibt dort zwei Schulen, eine Grundschule und eine weiterführende Hochschule. Neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit unterrichtet Anthony auch an den Schulen. Zahlreiche Studenten sind sehr arm, da sie Waisen sind.

Gemeinsam mit Pfarrer Mikus und in Absprache mit Father Kibira, dem Leiter des Priesterseminars, haben wir uns entschieden, anstelle einer neuen Priesterpatenschaft, Anthony Kasiita mit einer „finanziellen Starthilfe“ für seine neue Gemeinde, in den nächsten zwei bis drei Jahren zu unterstützen. Er hat hier viel Aufbauarbeit zu leisten und die Gemeindemitglieder setzen große Hoffnung in sein Wirken und seine Hilfe. Mit der kontinuierlichen Begleitung durch unsere Pfarrgemeinde möchten wir gezielte Hilfe für diese arme Region leisten.

Im Januar 2010 schrieb uns Anthony wieder einen Brief, in dem er sich u. a. sehr, sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung durch St. Albert für seine umfangreichen Aufgaben in seiner neuen Pfarrei bedankt. Weiterhin wünscht er uns alles Gute für dieses Jahr und sendet uns allen Gottes Segen.

Bitte unterstützen Sie unsere Patenschaft auch zukünftig. Durch den persönlichen und langjährigen Kontakt kommt Ihre Spende zu 100% an.

Überweisungen unter dem Stichwort „Patenschaft für Uganda“ auf das Konto der Kath. Kirchenstiftung St. Albert, Konto-Nr.: 220103, BLZ 72050101 bei der Kreissparkasse Augsburg.

Willi Fitzel

Hey, Hey, Wickie – die Wikinger in St. Albert

Unter dem Motto „Wickie und die starken Albertler“ fand am 6. Februar 2010 im vollbesetzten, liebevoll dekorierten Pfarrsaal der diesjährige Höhepunkt des Haunstetter Faschings statt. Der gesamte Pfarrsaal hatte sich in das Wikingerdorf Flake verwandelt. Unzählige Wickies, Halvars, Snorres und Ilvies tanzten bis in die frühen Morgenstunden zur klasse Musik der Liveband „The Rangers“, die ihr Lager auf einem Wikingerschiff aufgeschlagen hatten. Die Showtanzgruppe des TSV Haunstetten sowie rauhe Spiele nach Wikinger-Art (Steineweitwurf und Feuerholzkegeln) sorgten in den Tanzpausen für ausgelassene Stimmung. Ein gigantisches und reichhaltiges Wikingerbuffet, lecker und phantasievoll zubereitet vom Hauswirtschaftszweig der Albert-Einstein-Schule (besonderer Dank an Frau Akgüc) wurde von den Ballgästen begeistert geplündert. Ein üppiges Nachspeisenbuffet, ausgefallene Cocktails und Drinks von der Bar rundeten den gelungenen Abend ab.
Herzlichen Dank an alle Organisatoren und Helfer!

Claudia Pautz und Stefan Walter

3 Tage + X, die einiges veränderten!

Sie waren alt und nicht mehr gemütlich. Worum geht es? Um unsere Gruppenräume.
Darum entschloss sich die Gruppenleiterrunde (kurz GL) im Sommer zu einer Renovierungsaktion.
Aber wie? Dies war die erste Frage, die sich uns stellte. Es war klar, eine Person vom Fach musste bei der Planung helfen. Bettina Kademann, ein langjähriges Mitglied der Pfarrjugend von St. Albert und Innenarchitekturstudentin, erklärte sich dazu bereit. Nach vielen Arbeitsstunden mit Ausmessen, Raumzeichnungen und Absprachen war der Plan für die neuen Räume fertig.

Nun zur Finanzierung.
Die GL staunte nicht schlecht über das neue Raumkonzept. Dafür setzte Sebastian Huber (Projektleitung) ein Budget von 4.000 Euro an. Unterstützt wurden wir durch eine Spende von RWE, der Muttergesellschaft der Lechwerke. Das Konzept RWE Companius stellt finanzielle Mittel für Mitarbeiter zur Verfügung, die ehrenamtlich eine Projektleitung übernehmen. Für unsere Renovierung erhielten wir somit einen Zuschuss über 1.000 Euro. Den Rest musste die Pfarrjugend aus der eigenen Tasche bezahlen. Obwohl dieser Betrag für eine Jugendkasse doch recht hoch ist, waren wir uns sicher, unserem Konzept treu zu bleiben. Was die Pfarrjugend macht, das macht sie richtig!

Nun musste ein passender Termin gefunden, die Farben ausgesucht und gekauft sowie eine Großbestellung bei einem schwedischen Möbelhaus getätigt werden.
Die Helferbrotzeit durfte natürlich auch nicht fehlen. Hier ein großer Dank an Feinkost Limmer für die super Unterstützung sowie an Herrn Pfarrer für das gesponserte Abendessen.

Jetzt konnte es endlich losgehen!
Vom 11. – 13. Dezember hieß es anpacken! Ob ganz frisch in der Pfarrjugend oder schon langjähriger Gruppenleiter, viele waren bereit zu helfen! Einiges war zu tun. Ausräumen, abkleben, streichen, restaurieren, zusammenbauen, putzen und einräumen. Bei Arbeitszeiten von früh bis spät in die Nacht konnte niemand von einem entspannten Wochenende reden.
Darunter litt jedoch die Qualität nicht. Durch viel Liebe und Mühe, gemischt mit jeder Menge Spaß, kam ein super Ergebnis zustande. Vielen Dank noch an Günther Herrmann, der uns bei Elektrikfragen sowie Maurerarbeiten zur Verfügung stand.

Alle Bilder dieses Projektes finden Sie unter
www.stalbert-pfarrjugend.de

Sebastian Huber
Gruppenleiter der Pfarrjugend St. Albert

Westfassade und Turm in neuem Glanz

Nachdem das Gerüst aufgestellt war, zeigte sich, dass die witterungs- und altersbedingten Schäden an Westfassade und Turm weiter fortgeschritten waren als es von unten erkennbar war. Die Risse waren nicht nur feucht sondern mit Moos, Flechten und auch schon mit kleinen Pflanzen dicht bewachsen.
Die Fassade wurde gereinigt, der Bewuchs in den Rissen ausgekratzt und die Risse zugespachtelt. Anschließend war auf die gesamte Fassade und den Turm ein Gitter, wie es heute bei Vollwärmeschutz üblich ist, aufzuziehen. Die Putzstruktur und deren Farbton wurden der ursprünglichen Art soweit wie möglich angepasst.
Die Jalousien in den Schallöffnungen der Glockenstube waren morsch bzw. verfault und wurden größenteils durch mehrfach imprägnierte und farblich angepasste Eichenbohlen ersetzt.
Die Taubenabwehr musste völlig erneuert und verbessert werden. Einerseits soll diese Maßnahme die Vögel abhalten, andererseits muss aber sichergestellt werden, dass die Tiere sich nicht an diesen Vorrichtungen verfangen und qualvoll verenden.
Zuletzt wurde die Abdichtung der Glockenstube durchgeführt, damit auch der Turm innen, vor allem die Uhrenstube, vor Regenwasser, das über die Schallöffnungen in der Glockenstube eindringt, geschützt wird.
Die Außenarbeiten an Turm und Westfassade konnten unter der Leitung von Herrn Architekt Dipl. Ing. E. Huttner unfallfrei abgeschlossen werden.

Ausführende Firmen waren:

Kribelbauer	Malerarbeiten
Söll	Gerüstbau
Meier	Schallläden
Perner	Turmuhr
Hawlik&Hawlik	Taubenabwehr
Mayer GmbH	Abdichtung der Glockenstube

Erfreulicherweise errechnet sich aufgrund der bisherigen Spendenfreude und des Zuschusses der Bischöflichen Finanzkammer (BFK) nur noch eine Finanzierungslücke von € 8000 (siehe Pfarrbrief Weihnachten 2009).

Die Kirchenverwaltung St. Albert bittet daher alle Freunde und Mitglieder von St. Albert um großzügige Spenden.

Kontoinhaber: Kath. Kirchenstiftung St. Albert, Augsburg
Bank: Liga Bank e.G • **Konto Nr:** 109 401 • **BLZ:** 750 903 00
Kennwort: Fassade und Turm St. Albert

Für die Kirchenverwaltung St. Albert
Prof. H. Benedikt

Kinderbibelwoche vom 11. bis 14. März 2010

Nach der KiBiWo ist vor der KiBiWo. Das Hauptamtlichen – Team: Frau Sabine Pechatschek und Frau Alice Padberg (St. Pius), Pfarrerin Sabine Dempewolff (Christuskirche), Frau Susanne Gässler und ich (PG) sammeln die Ergebnisse der Nachbesprechung. Es ist die letzte Fastenwoche, da stehen schon wieder die ersten Termine für die neue KiBiWo: Themenwahlabend, Klausurtag und die 4 biblischen Tage selbst.
Der erste spannende Höhepunkt ist der „Themenwahlabend“. Bis heute konnte kein Hauptamtlicher eine richtige Prognose abgeben, welches Thema den Zuschlag bekommt.
Im Rennen waren die Themen: Petrus; Jesu Weg von Galliläa nach Jerusalem; Jesus und die Frauen in seiner Jüngerschaft und das „Wunderthema“. Also wunderten wir uns darüber, was nach einiger Diskussion herauskam: „Eine Woche voller Wunder“ machte das Rennen. Jeder Tag ist mit einem Blickwinkel auf Jesus besetzt: 1.) Jesus ist Gottes Sohn (Mk 1,9-11); 2.) Jesus macht heil (Mk 7,31-37); 3.) Jesus hilft über die Angst und 4.) Jesus befähigt zum Leben (Mk 5,21-24.35-43). Die Themen gebe ich nicht bekannt, da Sie ja bestimmt ein bisschen in der Bibel blättern wollen, oder?

Das wunderbare Heer der ehrenamtlichen Helfer und Mitarbeiter wurde informiert, mit Material versorgt und zum Klausurtag nach St. Georg eingeladen. Es war Samstag, der 23. Januar, an dem die meisten Frauen über das Wesen der Wundererzählungen im Neuen Testament erfuhren. Wer jetzt neugierig geworden ist, darf sich über die Einladung zur monatlichen Bibelrunde mit Frau Reimann wundern.

Die anschließende Frage nach der wundervollen theologischen Lehrstunde ist immer: Wie sage ich es den Kindern? Die obligatorische Antwort: Durch das Wunder des Theaterspiels, das Frau Gässler wie immer wundersam kindgerecht vorbereitet.
Nun treffen sich die Kleingruppen und beraten über Bastelmaterial und Spiele und, und und. Wer dabei ist, wundert sich immer, wie viel Zeit dabei vergeht.
Der Termin des Anmeldeschlusses offenbart die Teilnehmerzahl. Nun wird bestellt und gebastelt und gemalt. Ein Wunder, dass alles fertig wird.

Sie haben sich sicher schon gewundert und ahnen, dass die Wundererzählungen mehr sind als unerklärliche Ereignisse, die uns zum Staunen bringen, was ja manchmal auch ein voyeuristisches „G'schmäckle" haben kann.
Die Wunder – die Zeichen, die Jesus wirkte – weisen letztlich auf das Wunder der Person Jesu selbst hin: Das Wunder der Auferstehung – das Wunder des Taufgeheimnisses – das Wunder der Liebe, die auf uns Menschen zu kommt und einen neuen Anfang, neues Leben ermöglicht. Das Wunder wird also erst greifbar, wenn wir in unserem Leben mit dem Eingreifen Gottes in der Welt rechnen, darum beten und die Sinne schärfen, die Wunder – oder besser, die Geschenke Gottes auch zu sehen.
„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist." Dies sagte einmal der israelische Politiker David ben Gurion – wir können sie nicht wirken, nur vorbereiten.
Die Kinderbibelwoche ist in diesem Sinne immer wieder ein Sammelbecken vieler kleiner Wunder – wir müssen sie nur sehen.

Wolfgang Baur

Seniorenprogramm

SENIORENBEGEGNUNG ST. ALBERT

Auch für die kommenden Monate haben wir wieder ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm für Sie zusammengestellt. Sie sind immer herzlich willkommen in unserem Kreis. Die Veranstaltungen sind jeweils im Pfarrsaal, Leisenmahd 9 um 14.30 Uhr.

Programm:

6.4. Die ökumen. Sozialstation informiert – Vortrag Frau Kornes
27.4. Halbtagsfahrt zum Haus im Moos, Abfahrt 11 Uhr
4.5. Volkstanz – Altes Brauchtum neu entdeckt?
Leitung: Walter Haugg
8.5. KAB Tagesfahrt
27.5. Landesgartenschau in Rosenheim
Abfahrt 9 Uhr vor St. Albert
1.6. Die Aufgaben der Caritas, Ref.: Dr. Semsch
22.06. Vom Rohstoff zur Mode – Besichtigung des Augsburger Textilmuseums, Abfahrt 12.30 Uhr vor St. Albert
6.7. Große Geburtstagsfeier mit unseren Jubilaren 2010
20.7. Tagesfahrt an den Bodensee
(näheres wird noch bekannt gegeben)
11.9. KAB Tagesfahrt

Im Abstand von 2 Jahren machen wir eine **Wallfahrt nach Altötting**. Am 28.9.2010 ist es wieder soweit. Wir laden alle, die gerne an dem größten Wallfahrtsort Süddeutschlands verweilen wollen, dazu herzlich ein. Anmeldung erforderlich.

Wir bieten außerdem an:
Seniorengymnastik jeden Mittwoch (außer Ferien) 9.30 Uhr im Pfarrsaal mit Maria Elsner

Seniorensingkreis 14-tägig am Mittwoch um 15 Uhr in Pfarrsaal mit Maria Gruber

Seniorenmessen mit Pfarrer Lauter am 15.4. 15 Uhr, Seitenkapelle

Grüß Gott Frau Walter

Nach der Erkrankung von Fr. Angelika Ripperger und später nach ihrem Tod im Mai 2009 wurde ihre Stelle als Mesnerin, die im nicht liturgischen Bereich für den Blumenschmuck in unserer Kirche zuständig war, lange nicht besetzt. In dieser Zeit suchte ich eine geeignete Nachfolgerin. Um die Blumen und Schönheit unserer Kirche haben ehrenamtlich Fr. Helga Groß und Fr. Ruth Otto gesorgt. Für diesen Dienst, den sie hervorragend geleistet haben, sage ich ihnen ein herzliches „Vergelt's Gott".

Ab 1.01.2010 wurde diese Stelle mit Frau Karin Walter wieder besetzt. Sie wohnt in St. Pius, ist verheiratet und Mutter von 3 Kindern. Zusätzlich unterstützt Sie unseren Mesner Hr. Kolonko als Vertretung im liturgischen Bereich. Wir freuen uns, dass wir in ihr eine gute Mitarbeiterin gefunden haben, wünschen ihr viel Erfolg und heißen sie herzlich willkommen in unserer Gemeinde.

Dekan Markus Mikus

Verantwortlich:
Stadtpfarramt St. Albert und Öffentlichkeits-Ausschuss des Pfarrgemeinderates
Tiroler Str. 7, 86179 Augsburg
Telefon 08 21 / 80 87 50, Fax 08 21 / 8 08 75 22
E-mail: st.albert@bistum-augsburg.de
Homepage: www.stalbert-haunstetten.de
Jugendhomepage: www.stalbert-pfarrjugend.de
Kiga: Telefon 08 21 / 8 66 56
E-Mail: kiga.st.albert.augsburg@bistum-augsburg.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag	08.30	–	12.00 Uhr
Dienstag	08.30	–	12.00 Uhr
Mittwoch	16.00	–	18.00 Uhr
Freitag	08.30	–	10.00 Uhr

st.albert haunstetten

Termine St. Albert

21.03.		**Misereor-Sonntag**
	09.15	Pfarrmesse
	10.15	Vortrag von Kapl. Jean-Claude anschl. Essen für einen guten Zweck
23.03.		Bildungstag der Senioren in Leitershofen mit Pfarrer Schneider
26.03.	17.00	Treffen vor der Kirche St. Albert – Abfahrt zum Jugendkreuzweg
	18.30	Kreuzweg
	19.00	Jugendkreuzweg im Dom
27.03	09.00 – 16.00	Ehevorbereitungsseminar in St. Georg
28.03.		**Palmsonntag**
	09.15	Palmweihe und Palmprozession Schülergottesdienst mit Kommunionkindern der PG und Bläsern
29.03.	19.00	Bußgottesdienst St. Georg anschl. Beichtgelegenheit
30.03.	19.00	Bußgottesdienst St. Albert anschl. Beichtgelegenheit
31.03.	18.30 – 19.00	Beichtgelegenheit
01.04.		**Gründonnerstag**
02.04..		**Karfreitag**
03.04.		**Karsamstag**
04.04..		**Ostersonntag**
05.04.		**Ostermontag**
06.04.	09.00	Wortgottes-Osterfeier der Kindertagesstätte
	14.30	Seniorennachmittag „Die ökum. Sozialstation Haunstetten informiert“ – Vortrag von Frau Kornes
11.04.	09.15	Pfarrmesse mit Frauenschola
	09.15	Kinderkirche
15.04.	15.00	Seniorenmesse
	20.00	Männergespräche
16.04.	20.00	Glauben-Leben-Gestalten „Volkstanz“ mit Fr. Elisabeth Luger
18.04.	10.30	Familiengottesdienst
22.04.	15.30	Messfeier im BRK-Pflegeheim
25.04.	09.15	Erstkommunion
	18.00	Dankandacht der Erstkommunionkinder
27.04.	11.00	Halbtagesfahrt der Senioren zum „Haus im Moos“
01.05.	18.00	Maiandacht anschl. heilige Messe
02.05.	15.00	WGF mit Segnung der Eltern, die ein Kind erwarten
04.05.		Seniorennachmittag „Volkstanz – Altes Brauchtum neu entdeckt?“ Leitung: Walter Haugg
05.05.	20.00	Bibelkreis
08.05.	18.00	Maiandacht anschl. SVAM
13.05.		**Christi Himmelfahrt**
	09.15	Pfarrmesse auf der Wiese und anschließend Radausflug
15.05.	18.00	Maiandacht anschl. SVAM
16.05.	09.15	Schülergottesdienst
20.05.	15.30	Messfeier im BRK-Pflegeheim
	20.00	Männergespräche
22.05.	18.00	Maiandacht anschl. SVAM
23.05.		**Pfingstfest**
	09.15	Pfarrmesse
24.05.		**Pfingstmontag**
	09.15	Pfarrmesse Schubertmesse
27.05.	09.00	Seniorenfahrt zur Landesgartenschau nach Rosenheim
29.05.	18.00	Maiandacht anschl. SVAM
01.06.	14.30	Seniorennachmittag „Die Aufgaben der Caritas„ Vortrag von Dr. Semsch
02.06.	20.00	Bibelkreis
03.06.		**Fronleichnam**
10.06.	15.00	Seniorenmesse
12.06.		Sommerfest
13.06.	10.30	Firmung der PG in St. Georg
17.06.	15.30	Messfeier im BRK-Pflegeheim
	20.00	Männergespräche
20.06.	09.15	Kinderkirche
22.06.	12.30	Senioren: Besichtigung des Augsburger Textilmuseums „Vom Rohstoff zur Mode“
04.07.	09.15	Schülergottesdienst
06.07.	14.30	Seniorennachmittag – Große Geburtstagsfeier mit unseren Jubilaren
07.07.	20.00	Bibelkreis
11.07.	09.15	Pfarrmesse anschl. Gemeindesonntag
15.07.	20.00	Männergespräche
18.07.	10.30	Familiengottesdienst
20.07.		Senioren – Tagesfahrt an den Bodensee
21.07.	11.00	Abschlussgottesdienst der Kindertagesstätte
25.07.	10.30	Nachprimiz von Neupriester Marcel Frölich für die PG in St. Georg

Möge dir an jedem Tag,
an dem du erwachst,
das Licht des Lebens leuchten.
Mögest du Freude empfinden,
den Tag zu beginnen
und ihn ganz nach deinen
eigenen Vorstellungen
und Wünschen zu gestalten,
damit du am Abend dankbar
auf die vergangenen Stunden
zurückblicken kannst.

Christa Spilling-Nöker